

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

sich bereit, die Munition in einem Boot hinüberzubefördern. Kaum ist er im Boot, stellt es sich heraus, daß er nicht rudern kann. Da springt ein Eisenbahnpraktikant zu ihm ins Boot und nimmt die Ruder in die Hand. Kaum sind sie 200 Schritt weit, so geraten sie ins Feuer. Der Korporal wird verletzt und fällt ins Boot zurück. Der Eisenbahnpraktikant springt in die Donau, befestigt den Strick des Bootes an seinen Leib, zieht so den Kahn bis zur Halbinsel Burma, liefert die Munition ab und bringt in derselben Weise den verwundeten Korporal zurück.

Am 29. Juli nachmittags 4 Uhr beginnt das Kanonendonner von neuem. Die Stadt Belgrad ist in dichten Pulverdampf gehüllt. Außerdem brennt die Delfabrik und verbreitet dichten schwarzen Rauch. Gegen 8 Uhr hört man hoch in den Lüften einen Motor knattern. Eine Flugmaschine ist aufgefliegen. Aus der Festung Kalimegdan wird mit Maschinengewehren nach ihr geschossen, sie fliegt jedoch zu hoch, als daß die Schüsse sie treffen könnten. Etwa fünf Minuten bleibt der Flieger über Belgrad. Seine Scheinwerfer beleuchten erst die Festung, dann Topshider und endlich das Lager von Branjica. Dann kommt er zurück. Kurz nach Mitternacht versuchten die Serben abermals, die Brücke zu zerstören. Unter dem Lichte des Scheinwerfers eines Monitors, der beständig die Brücke bewacht, sah man eine starke Abteilung serbischer Infanterie vorrücken. Die Serben wurden durch die österreichische Artillerie mit Schrapnells und Maschinengewehren beschossen. Auf der serbischen Seite gab es viele Tote und Verwundete, und die Serben mußten zurück. Der Kanonendonner dauert bis 3 Uhr nachts und verstummt dann endlich.

Am frühen Morgen des 30. Juli sieht man den Schleppdampfer *Alkotmány* der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft gegen die Sawa fahren. Er hat es übernommen, mit einem an seinem Schnabel aufgespannten Netz die Flußminen aus dem Weg zu räumen, welche die Serben gelegt hatten. Als das Schiff unter der Festung anlangt, wird es mit Schüssen empfangen. Die Serben benützen Maschinengewehre und die Schiffsbrücke geht nach wenigen Augenblicken in Trümmer. Der Steuermann wird getötet, der Kapitän, der an seine Stelle springt, ist nach zwei Minuten auch tot; der Steuermann erhielt zwei Kugeln in den Leib, wendete aber das Schiff noch um und suchte das Semliner Ufer zu erreichen. Das Schiff ist ganz durchlöchert, als es ankommt. Unmittelbar darauf beginnt der Kanonendonner von neuem und wird bis vormittags 10 Uhr ununterbrochen fortgesetzt.

Der Einmarsch der Oesterreicher in Serbien

Amtliche Meldungen

14. August.

Die österreichisch-ungarischen Truppen rückten an mehreren Punkten in Serbien ein und warfen die dortigen Streitkräfte des Feindes zurück. Alle bisher unternommenen Aktionen sind erfolgreich gewesen. Das befestigte Schabaz ist in österreichisch-ungarischem Besitz; dadurch ist der Weg ins Innere Serbiens offen.

16. August.

Die österreichisch-ungarischen Truppen haben am 14. August nach heftigen Kämpfen den Feind aus seiner, seit langer Zeit befestigten und stark besetzten Stellung auf den östlichen Uferhöhen der Drina in der Nähe von Boznica und Bjeznica geworfen. Dort sowohl wie bei Schabaz wurden am Nachmittag des 14. und in der Nacht des 15. August zahlreiche mit großer Tapferkeit ausgeführte Gegenangriffe der Serben abgewiesen. Am 15. setzten die österreichisch-ungarischen Truppen ihre Vorwärtsbewegung fort. Die Verluste der Serben sind schwer, auch die österreichisch-ungarischen Verluste sind nicht unbedeutend.